



HESSISCHER LANDTAG

22. 04. 2004

Kleine Anfrage

des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD) vom 10.02.2004

betreffend Technologie- und Gründerzentren

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Welche Technologie- und Gründerzentren und/oder -netzwerke in Hessen werden seit 1999 durch das Land unterstützt?

A. Grundsätzliches

Das Land leistet mit der Förderung von Technologie-, Gründer- und Innovationszentren einen Beitrag zur Bewältigung des Strukturwandels. Die Landesregierung sieht ein Engagement für berechtigt und notwendig an, wenn ein Zentrum aufgrund der Mitwirkung der Region und einer ausreichenden Mindestnachfrage Erfolg versprechende Perspektiven hat. Gerade in Zeiten von raschen strukturellen Veränderungen muss die Wirtschaftspolitik darauf achten, dass möglichst viele junge Unternehmen in neuen Branchen und Technologie-Feldern nachwachsen. In den letzten Jahren sind - auch ohne öffentliche Mittel - an nahezu allen Universitäts- und Fachhochschulstandorten Technologie-, Gründer- und Innovationszentren entstanden, sodass derzeit nur einzelner Bedarf für die Errichtung weiterer Technologie- und Gründerzentren zu erkennen ist. Bei der Prüfung der Förderung von Technologie- und Gründerzentren wird darauf Wert gelegt, dass zwischen Besitz- und Verwaltungsgesellschaft eine klare Trennung herbeigeführt wird. Die Hilfestellungen des Landes werden darauf fokussiert, weniger den Immobilienanteil zu fördern, sondern Hilfe bei der Anschubfinanzierung des laufenden Geschäfts zu gewähren.

In 2001 wurden die Förderrichtlinien des Landes zur Innovationsförderung und zur Gründungs- und Mittelstandsförderung neu gefasst. Danach werden Gründerzentren vorrangig in den Ober- und Mittelzentren der regionalen Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" und der Fördergebiete nach Ziel 2 der Europäischen Strukturfonds unterstützt. Technologieorientierte Gründerzentren dagegen werden nur an Universitäts- und Hochschulstandorten gefördert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die Hessische Landesregierung in der Förderung von Technologie- und Gründerzentren in der Vergangenheit relativ restriktiv verhalten hat. Der Erfolg der bestehenden Technologie- und Gründerzentren hängt wesentlich vom Potenzial an akquirierbaren Unternehmen und deren Markterfolgen ab. Diese lassen sich jedoch erst nach einer längeren Beobachtungszeit abschließend beurteilen. Eine Reihe von Technologie- und Gründerzentren in Deutschland hat derzeit große Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer Flächenbelegung. Letzteres bestätigt, dass es richtig war, bei der Förderung solcher Zentren in Hessen Augenmaß zu halten.

Hinsichtlich weiterer grundsätzlicher Ausführungen insbesondere zu dem Stellenwert der Technologie- und Gründerzentren innerhalb des gesamten Spektrums der Technologiepolitik in Hessen wird auf die Antwort der Landesregierung zur Großen Anfrage betreffend Technologiepolitik in Hessen (Drucks. 15/4194) verwiesen.

Im Zeitraum von 1999 bis heute wurden die in der Antwort zu Frage 2 genannten Zentren gefördert.

B. Netzwerke

Das Land unterstützt Netzwerkeinrichtungen, die bei verschiedenen Trägern (z.B. Verbänden, Bildungszentren des Handwerks oder des Handels, TransMIT etc.) eingerichtet sind, durch Personalausgabenzuschüsse für die dort betriebenen Technologietransfer- und Beratungsstellen. Die dafür bereitgestellten Mittel dienen zudem dazu, die Kofinanzierung des aus ESF-Mitteln geförderten Technologietransfers zu ermöglichen und zu sichern. In der Zeit von 1999 bis 2004 wurden hierfür 1,131 Mio. € Landes- und ESF-Mittel bereitgestellt.

Die für das Technologie-Transfer-Netzwerk Hessen (TTN) bereitgestellten Mittel (Landes- und ESF-Mittel) umfassen einschließlich der Beträge für die Beteiligung an Industrie- und Fachmessen für den Zeitraum von 2001 bis 2004 4,515 Mio. €.

Über die Technologie-Stiftung Hessen GmbH (TSH) werden folgende Netzwerke im Rahmen ihrer Netzwerkbetreuung begleitet und unterstützt:

Das Forum Kiedrich GmbH, eine von der CSC Plönzke AG getragene und seit 1998 laufende Gründungsinitiative aus Wiesbaden mit bundesweitem Fokus, wurde vom Land Hessen von 2001 bis 2003 monetär unterstützt (145.100 €). Rund 60 Gründer haben hier pro Jahr die Gelegenheit, den rund 150 Mentoren der Initiative ihre Geschäftsmodelle zu präsentieren.

Die Initiative BEST-Excellence richtet sich an Technologiegründungen und gibt Hilfestellungen weit über die Businessplanphase hinaus. Die Initiative wurde von der F.A.Z. Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der TSH initiiert und gegründet. Ab 2002 wurde das Projekt vom Land Hessen, der F.A.Z. und der Aventis Pharma AG finanziert (Landeszuschuss: 281.200 €).

Über die TSH unterstützte das Land Hessen die Hochschulregionen Starkenburg, Kassel/Fulda (Start-Netz) und Frankfurt/Wiesbaden (Route A 66) am Ausschreibungsverfahren im EXIST-Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Seit 2002 werden die Regionen Route A 66 und Start-Netz monetär vom BMBF mit 1 Mio. € gesamt gefördert und können die Angebote der Hochschulen über Kontaktstellen im Entrepreneurbereich aufeinander abstimmen. Die TSH unterstützt die Aktivitäten weiterhin über die regelmäßige Teilnahme an den Lenkungsausschusssitzungen.

Durch die TSH wurde aktiv in 2000 die Businessangelsinitiative BARM in Frankfurt als Verein mitbegründet.

Seit 2000 wurde in den Hochschulregionen Marburg, Gießen, Darmstadt und Kassel das Projekt "Aus der Hochschule in die Selbstständigkeit" mit 73.400 € gefördert. Hier wurde für jede Region eine CD-ROM aufgebaut, die auf über 500 Seiten Informationen und interaktive Programme zum Gründen bereithält. Die Projekte wurden von einer Reihe von Sponsoren aus den Regionen kofinanziert.

Seit 2003 treffen sich regelmäßig rund 18 Gründungsinitiativen aus Hessen unter Leitung der TSH zu einem konstruktiven Austausch und zur Planung gemeinsamer Projekte in Hessen.

Frage 2. Welche Schwerpunkte werden in diesen Zentren verfolgt?

Siehe Anlage 1.

Frage 3. In welcher Form und in welcher Höhe werden diese Zentren unterstützt (Aufschlüsselung bitte nach Haushaltsjahren)?

Siehe Anlage 2.

Neben den in der Tabelle genannten Zentren ist noch das Frankfurter Innovationszentrum für Biotechnologie, FIZ, in Frankfurt zu nennen. Das Land Hessen, die Stadt Frankfurt am Main und die IHK Frankfurt am Main fördern gemeinsam das FIZ, das mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 24,6 Mio. € errichtet worden ist. Das Land Hessen hat sich mit 40 v.H. bzw. 40.000 € an der Betreibergesellschaft des FIZ, die das Objekt leitet, beteiligt. Darüber hinaus hat sich das Land verpflichtet, die Verluste aus dem Betrieb des FIZ während eines Zeitraums von 15 Jahren zu übernehmen. In 2002 wurden hierfür 423.273 € und in 2003 302.080 € verausgabt. Der aktuelle Businessplan geht von einer durchschnittlichen Inanspruchnahme in den Jahren 2004 bis 2008 von rund 1 Mio. € p.a. aus.

Frage 4. Welchen Beitrag leistet das Technologie-Transfer-Netzwerk (TTN) in diesem Zusammenhang?

Die Hessische Arbeitsgemeinschaft der Technologie-, Dienstleistungs- und Gründerzentren e.V. (HAT e.V.) ist Partner und Gründungsmitglied im TTN Hessen. Die HAT e.V. vertritt die Interessen ihrer elf Mitglieder in den Gremien des TTN Hessen. Das TTN Hessen bindet die HAT e.V. in alle ihre Aktivitäten ein und stellt für die Technologie- und Gründerzentren sowie die dort geförderten technologieorientierten Unternehmensgründer Kontakte zu einschlägigen wissenschaftlichen Forschern und Forschergruppen her. So erhalten junge Technologieunternehmen die Möglichkeit, zielgerichtet das Angebot aller im TTN zusammengeschlossenen Forschungseinrichtungen und Hochschulen zu nutzen und Kooperationen einzugehen. Diese Zusammenarbeit fördert Synergieeffekte, die entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Unternehmen sein können. Für die Vermarktung des Technologieangebots der im TTN Hessen zusammengeschlossenen Hochschulen und Forschungseinrichtungen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Technologie-, Dienstleistungs- und Gründerzentren den Vorteil, dass sowohl sehr kleine Start-ups wie auch Existenzgründer fernab der Hochschulstandorte angesprochen werden können. Diese Unternehmen wären ohne diese Unterstützung aufgrund ihrer geringen Größe und ihres Standorts in der Region benachteiligt. Das TTN Hessen hilft beim Abbau dieser Barrieren zur Hochschulforschung.

Das TTN Hessen unterstützt auch die Förderung von Existenzgründungen aus Hochschulen. Die hessischen Hochschulen haben im Bereich der Ausgründung erhebliche Aktivitäten entwickelt und erfolgreich umgesetzt: Beim Existenz-Transfer-Wettbewerb des BMBF sind zwei hessische Anträge erfolgreich gewesen: Das Gründernetz Route A 66, ein gemeinsames Projekt der süd-hessischen Hochschulen unter Federführung der FH Frankfurt, und START unter Federführung der Universität Kassel, das die nord- und osthessischen Hochschulen länderübergreifend mit Göttingen betreiben. Mit zwei von insgesamt zehn ausgewählten Projekten haben die hessischen Hochschulen bei diesem Wettbewerb ausgesprochen erfolgreich abgeschnitten. In Hessen gibt es insgesamt sogar drei EXIST-Regionen, in denen die beteiligten Hochschulen zusammen mit externen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gemeinsam ein abgestimmtes Angebot für Studierende, Hochschulabsolventen und Wissenschaftler rund um das Thema Existenzgründung entwickeln. Die Region Starkenburg mit der Fachhochschule und der Technischen Universität Darmstadt gehört zu den EXIST-Partnerregionen, die in den Erfahrungsaustausch einbezogen werden, auch wenn die Aktivitäten nicht vom Bund gefördert werden.

Bei der hessenweiten Vernetzung dieser Initiativen unterstützt das TTN Hessen mit dem Ziel, den Gründergedanken in hessischen Hochschulen voranzubringen. Es ist geplant, einen Erfahrungsaustausch zwischen Gründernetzen und Gründerinitiativen der hessischen Hochschulen einerseits und zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Politik andererseits zu organisieren. Auf einem solchen Erfahrungsaustausch sollen unter Federführung der FH Frankfurt und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern die Erfolgsfaktoren erfolgreicher (Aus-)Gründungen im Umfeld der Hochschulen beleuchtet und herausgestellt werden.

Frage 5. Wie wird das TTN von der Landesregierung beurteilt?

Ziel des in Deutschland einmaligen Zusammenschlusses der hessischen Hochschulen und führenden Wirtschaftsverbände ist es, die Innovationsfähigkeit mittelständischer Unternehmen aus Hessen durch die Erleichterung des Zugangs zum anwendungsorientierten Know-how der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu stärken. Partner im TTN Hessen sind neben Hessens staatlichen Hochschulen die Arbeitsgemeinschaften hessischer Industrie- und Handelskammern, der hessischen Handwerkskammern sowie der Technologie-, Dienstleistungs- und Gründerzentren, die Vereinigung hessischer Unternehmerverbände (VhU), die RKW Hessen GmbH und die Technologie-Stiftung Hessen GmbH. Mit dem TTN Hessen ist es erstmals gelungen, eine gemeinsame Plattform aller beteiligten Hochschulen und der großen Wirtschaftsverbände zur weiteren Optimierung der Rahmenbedingungen des Wissens- und Technologietransfers zu schaffen.

Die Landesregierung unterstützt diese Zielsetzung ausdrücklich und misst den Aktivitäten eine große Bedeutung zu, was auch in der hohen Förderung des TTN Hessen in Höhe von mehr als 600.000 € pro Jahr zum Ausdruck kommt. Darin sind Mittel des Europäischen Sozialfonds in Höhe von ca. 400.000 €

pro Jahr enthalten. Die Landesregierung würdigt in diesem Zusammenhang auch die Beiträge der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern und der Technologie-Stiftung Hessen zur Kofinanzierung der Aktivitäten für die regionale Technologieberatung und für die Koordination.

Das TTN Hessen ist auf einer Vielzahl von Gebieten aktiv und richtet sich mit seinem Angebot an kleine und mittlere Unternehmen, die den Technologietransfer mit Forschungseinrichtungen ausweiten möchten, um eigene Wettbewerbsvorsprünge zu sichern. Eine Umfrage bei den Unternehmen hat gezeigt, dass in vergleichsweise kurzer Zeit ein beachtlicher Bekanntheitsgrad dieses Netzwerks und eine hohe Zufriedenheit der Kunden erreicht worden sind. Knapp zwei Jahre nach seiner Einrichtung ist das Angebot fast 50 v.H. aller Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, welche eigene Forschung und Entwicklung betreiben, bekannt. Über 70 v.H. der befragten Unternehmen sind mit dem Angebot des TTN zufrieden.

Voraussetzung einer erfolgreichen Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen sind Informationen über geeignete Partner. Das TTN Hessen unterstützt daher die Anbahnung und die Vermittlung von Kontakten zwischen Unternehmern und Wissenschaftlern auf mehreren Wegen. So wurden bei der IHK-Innovationsberatung Hessen in Darmstadt, Gießen, Fulda und Kassel und Offenbach regionale Beratungsstellen für Technologietransfer eingerichtet. Bis Ende 2003 wurden mit mehr als 850 Unternehmen Beratungsgespräche geführt und über 100 Kontakte zur Hochschule hergestellt. Die Berater sind als feste Anlaufstellen für die Unternehmen in den Regionen etabliert und konnten mehr als 20 Kooperationsprojekte initiieren.

Das TTN Hessen nutzt auch die Möglichkeiten des Internets bei der Kontaktvermittlung. Bei der TSH entstand eine hochschulübergreifende Internetplattform zur gemeinsamen Vermarktung von Kooperationsangeboten aus der hessischen Hochschulforschung, die bundesweiten Modellcharakter hat. In der TTN-Expertendatenbank sind ca. 600 Hochschullehrer mit 1.300 aktuellen Kooperationsangeboten an die Wirtschaft vertreten.

Mit dem Projekt HIPO (Hessische Intellectual Property Offensive) wird ein anderes bedeutsames Vorhaben im Rahmen des TTN Hessen durchgeführt, das sich in den vergangenen zwei Jahren positiv entwickelt hat. Drei regionale Patent- und Verwertungsagenturen spüren Innovationen an den Hochschulen auf, beraten die Erfinder, selektieren und bieten nach erfolgtem gewerblichem Schutz die Erfindungen aus der Wissenschaft Unternehmen an, sodass daraus Produkt- und Verfahrensinnovationen entstehen. Bis Ende 2003 wurden 140 Erfindungsmeldungen aus der Hochschule generiert. Beim bundesweiten Ranking konnten sich die hessischen Agenturen sehr gut platzieren. Nach der überwiegend vom BMBF finanzierten Startphase müssen die Hochschulen sich ab diesem Jahr mit eigenen Mitteln engagieren. Das Land unterstützt die Hochschulen dabei mit einer degressiven Förderung (2004 bis 2005 ca. 400.000 €).

Durch Veranstaltungen, gemeinsame Messeauftritte der Hochschulen und gezielte Vermarktung ist es insgesamt gelungen, das TTN Hessen bei der relevanten Zielgruppe als führende Marke für Wissenstransfer zu etablieren. Der Gemeinschaftsstand der hessischen Hochschulen tritt seit 2001 auf den zentralen Leitmessen (Hannover-Messe, CeBIT, AACHEM, Bildungsmesse) unter dem Namen des TTN Hessen auf und sorgt damit über die Landesgrenzen hinaus für eine Bekanntheit der Marke TTN Hessen.

Die Landesregierung ist überzeugt, dass von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft beide Seiten profitieren, und will diese weiter voranbringen. Zurzeit läuft die Ausschreibung eines Preises für das beste Kooperationsprojekt zwischen Hochschulen und Unternehmen. Mit Blick auf den Bedarf der kleinen und mittleren Unternehmen hält sie das TTN Hessen für das geeignete Instrument zu deren Unterstützung. Sie will das Netzwerk daher im Einklang mit den Partnern weiter ausbauen. Dabei verspricht sich die Landesregierung von der Schaffung von Anreizstrukturen zur aktiven Mitarbeit im TTN Hessen und vom Ausbau der institutionellen Strukturen zur Umsetzung des Wissens- und Technologietransfers weitere Impulse.

Wiesbaden, 25. März 2004

Dr. Alois Rhiel

Anlage 1

| Zentrum | Schwerpunkte |
|--|---|
| <u>Frankfurt</u> Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ) | Fokussiert auf junge Biotechnologieunternehmen: Das FIZ soll neben verschiedenen anderen Maßnahmen dazu beitragen, die Region Frankfurt Rhein-Main zu einem der führenden Biotechnologiestandorte entwickeln zu helfen. |
| <u>Kassel</u> Technologie- und Gründerzentrum Kassel (FiDT) II | Kein ausgeprägter Schwerpunkt: Das FiDT hat sich zum Ziel gesetzt, die Gründung neuer technologieorientierter Unternehmen und die Schaffung von innovativen Arbeitsplätzen zu erleichtern und damit einen positiven Beitrag zum Strukturwandel zu leisten. |
| <u>Gießen</u> TIG Technologie- und Gründerzentrum (incl. Anlaufkosten) | Schwerpunkt: Zielt auf junge Unternehmen, Existenzgründer aus technologienahen und innovativen Branchen. |
| <u>Marburg</u> Naturwissenschaftliches Technologiezentrum Marburg (NTZ) | Im Fokus: Insbesondere junge Firmen und Existenzgründungen aus dem universitären Umfeld sind angesprochen, die im NTZ günstige Laborflächen anmieten können. |
| <u>Wetzlar</u> ZHTK Zentrum für HighTech und Kultur (Gebäude 19-22/23) (incl. Anlaufkosten) | Schwerpunkt: Kein ausgeprägter Schwerpunkt; im ZHTK arbeiten Dienstleister als auch technisch orientierte Unternehmen und Existenzgründer. |
| Bad Wildungen: GIB Gründer- und Dienstleistungszentrum | Das Gründer- und Dienstleistungszentrum ist für alle Sparten offen. |
| <u>Fulda</u> Informationstechnologie-, Gründer- und Multimediazentrum Fulda (ITZ) | Schwerpunkt: Gründer und junge Unternehmen der IT- und Multimediabranche (IT-Professionals und IT-Start-ups). Profilierung der Wirtschaftsregion als IT-Standort. |
| <u>Malsfeld-Ostheim</u> Zweckverband Mittleres Fuldataal: Gründerzentrum | Schwerpunkt: Medizintechnik/Pharma (geplant) |
| <u>Borken</u> Interkommunales Gründerzentrum | Schwerpunkt: Umwelttechnik/Recycling (geplant) |

Anlage 2

| Maßnahme | Invest. Summe EUR | Jahr Mittel | Zuschuss EUR | Darlehen EUR |
|---|----------------------------------|--|--|---|
| <u>Kassel</u> FIDT II | 4.714.111 | 1999 Landesmittel EU-Ziel 2 | 1.770.859 | 1.533.876 |
| <u>Gießen</u> TIG Technologie- und Gründerzentrum (incl. Anlaufkosten) | 7.070.042 | 1999 Landesmittel EU-KONVER | 1.404.008 1.314.020 | 3.262.042 |
| <u>Marburg</u> Naturwissenschaftliches Technologiezentrum (NTZ) | 5.537.867 | 1999 Landesmittel EU-KONVER Betriebskosten- zuschüsse: 2002 2003 2004 | 1.313.792 2.008.994 31.200 37.800 beabsichtigt | |
| <u>Wetzlar</u> ZHTK Zentrum für HighTech und Kultur (Gebäude 19-22/23) (incl. Anlaufkosten) | 1.485.814 | 1999 Landesmittel EU-KONVER | 75.441 167.474 | |
| <u>Bad Wildungen</u> GIB Gründer- und Dienstleistungszentrum | 1.544.267 | 1999 EU-Ziel 5b 2001 EU-Ziel 2 | 575.306 53.000 | |
| <u>Fulda</u> ITZ Technologieorientiertes Gründerzentrum | 2.249.684 | 2000 Landesmittel | 102.130 | Darlehen aus Hess. Invest. Fond 1.155.136 |
| <u>Malsfeld-Ostheim</u> Zweckverband Mittleres Fuldataal: Projektkonzeption für ein Gründerzentrum Schwerpunkt: Medizintechnik/Pharma | 21.030 | 2001 EU-Ziel 2 | 10.515 € | |
| <u>Borken</u> Projektkonzeption für ein Interkommunales Gründerzentrum | 26.778 | 2002 EU-Ziel 2 | 13.389 € | |